



Wird die beiden erfahrenen Kollegen vermissen: Astrid Junge (von links). Die Schulleiterin würdigte das pädagogische Lebenswerk von **Gabriele Gruner-Mainz** und **Dr. Johannes Schimmöller** und verabschiedete die beiden Lehrkräfte mit herzlichen Worten des Dankes. Fotos: Schmidt

Schule wesentlich mitgeprägt

Oste-Hamme-Schule: Dr. Johannes Schimmöller und Gabriele Gruner-Mainz feierlich verabschiedet

Von Thomas Schmidt

GNARRENBURG. Sie haben die Oste-Hamme-Schule in Gnarrenburg über Jahrzehnte wesentlich mitgeprägt: Dr. Johannes Schimmöller und Gabriele Gruner-Mainz. In einer mit Herzblut, Humor und viel Musik gestalteten Feier bereiteten Schulleitung, Weggefährten, Lehrer und Schüler beiden Lehrkräften einen Abschied mit vielen unvergesslichen Momenten zwischen Abschied und Anfang, Neubeginn und Nostalgie.

Schulleiterin Astrid Junge brachte zum Ausdruck, wie sehr sie den Rat der erfahrenen und im Kollegium wie bei Schülern beliebten Pädagogen vermissen werde. Gerade die jüngeren Kollegen hätten nicht nur den Sachverstand zu schätzen gewusst. „Das hat uns hier immer sehr viel Sicherheit gegeben“, sagte Astrid Junge mit Blick auf die fachliche und nicht zuletzt die sozialen Kompetenzen beider Kollegen, für die das Lehrerein stets „mehr Berufung als Beruf“ gewesen sei. Astrid Junge zeichnete die wichtigsten Stationen von Gruner-Mainz und Dr. Schimmöller nach, zitierte launig, anekdotenreich und auch mal augenzwinkernd aus den Personalakten. So zum Beispiel die schulbehördlich verbriefte Gabe von Gruner-Mainz, „neuen didaktischen Wege“ mit großer Offenheit zu begegnen.

Seit 1990 unterrichtete die Realschullehrerin in Gnarrenburg – mit der Lehrbefähigung für die Fächer Kunst, Politik, Sport und

Deutsch. „Du bist eine phantastische Pädagogin und eine wundervolle Frau. Du wirst uns fehlen“, gab Junge der in Worpsswede lebenden Lehrerin mit auf den Weg in einen neuen Lebensabschnitt. Auf den stellt sich jetzt auch Schimmöller ein – mit gemischten Gefühlen, wie er einräumte, aber ein wenig trotz der Worte einer Fußball-Legende zitierte und auf sich ummünzte: „Das war’s noch nicht!“

Bereits 1979 kam Schimmöller, der in den 80er Jahren promovierte, an die Gnarrenburger Haupt- und Realschule mit der Lehrbefähigung für Mathe und Sport. Wohl an die 3 000 Schülerinnen und Schüler habe er in seiner Laufbahn erlebt, rechnete der Mathelehrer als „Mann der Zahlen“ vor. Doch auch als Beratungslehrer hat sich Schimmöller um die Schule verdient gemacht – um Schulthemen, die weit über die Wissensvermittlung hinausgingen. Und mehr als einmal sei er mit Schicksalsschlägen und Pro-



Die Zehntklässler mit einem Ständchen für Dr. Johannes Schimmöller.



Mit Liedern und einem spontanen Tänzchen verabschieden die Kollegen **Dr. Gabriele Gruner-Mainz**.

blemen konfrontiert worden, „die man auch mit nach Hause nimmt“. Was bleibe, sei die Erinnerung an ein Kollegium, das er stets als Kreis erlebt habe, in dem man sich geschützt gefühlt habe. „Schule ist das einzige, was ich

kann“, sagte Schimmöller bescheiden. Dass er das gut kann, waren sich alle einig: Nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler, die ihm diesen Satz mit auf den Weg gaben: „Sie waren ein toller Lehrer!“